

Das Museum Nordenham als Frauenort „Emy Rogge“ – ein Beispiel für Emanzipation in der Kunst

MUSEALOG

DIE MUSEUMSAKADEMIE

Nordenham ist nun offiziell Frauenort und das Museum als Ort des Festakts beherbergt die zugehörige Ausstellung zur Künstlerin Emy Rogge.

Als die Nordenhamer Malerin Emy Rogge (1866 – 1959) zu Beginn der 1920er Jahre nach Worpsswede kam, war sie bereits eine etablierte Künstlerin, musste sich aber weiterhin in der von Männern dominierten Kunstwelt behaupten.

Bei der Erstellung des Ausstellungskonzepts war es in erster Linie ihre persönliche Einstellung zur Kunst und zum Leben als Frau um die Jahrhundertwende, die mich nachhaltig beeindruckt hat.

Dies konnte ich in die Texte zur Ausstellung einfließen lassen und ebenso in den Fachvortrag, den ich anlässlich der Eröffnung des Frauenortes in Nordenham und der Ausstellung halten durfte. Ein wichtiger Bestandteil bei den Vorbereitungen war der persönliche Kontakt zu den Verwandten der Künstlerin, die dem Museum eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunstwerke von Emy Rogge zur Verfügung stellten. So führte es mich nach Bremerhaven und



Hamburg. In diesem Zusammenhang waren die fachgerechten Transporte der Werke eine wichtige und wertvolle Erfahrung innerhalb der Ausstellungsvorbereitungen.

Eine besondere Herausforderung war nun die Gestaltung des Ausstellungsraums, der mich durch seine geringe Größe in der Darstellung ein wenig einschränkte. Aber durch eine geschickte Hängung konnte dieses Problem gut gelöst werden. In der Mitte des Raums platzierte ich eine Vitrine mit handschriftlichen Dokumenten von der und über die Künstlerin, sowie weiteren kleineren Werkbeispielen.

Vor und nach der Arbeit an dieser Ausstellung habe ich mich mit dem Verfassen von Objekttexten, dem Erstellen von Audioguide-Texten, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausstellung „Fritz Frerichs: Humanistische Fotografie“ und verschiedenen museumspädagogischen Aufgaben befasst.

